

Waldflächen für die nächste Generation

Der Frühling ist Pflanzzeit, nicht nur in privaten Gärten, sondern auch im Wald. Im Rümmlanger Forstrevier wurden an acht Standorten rund 2000 Eichen gepflanzt. Profitieren werden aber die nächsten Generationen.

JASMINKA HUBER

RÜMLANG. Revierförster Thomas Hubli steht neben der imposantesten Eiche im Rümmlanger Forstrevier. Ihr Umfang beträgt 5 und ihre Höhe rund 35 Meter. Noch braucht es gut 150 Jahre bis aus den etwa 2000 Setzlingen, die an acht Stellen im Wald gepflanzt wurden, solche Prachtsbäume entstehen. Aber genau dies ist das Ziel von Thomas Hubli: «Wir ernten Holz, haben aber auch die Pflicht, für die nächsten Generationen Waldflächen zu erhalten.» Er lässt hauptsächlich Eichen pflanzen. Wieso Eichen und nicht Buchen oder Fichten?

Eiche als Baum der Zukunft

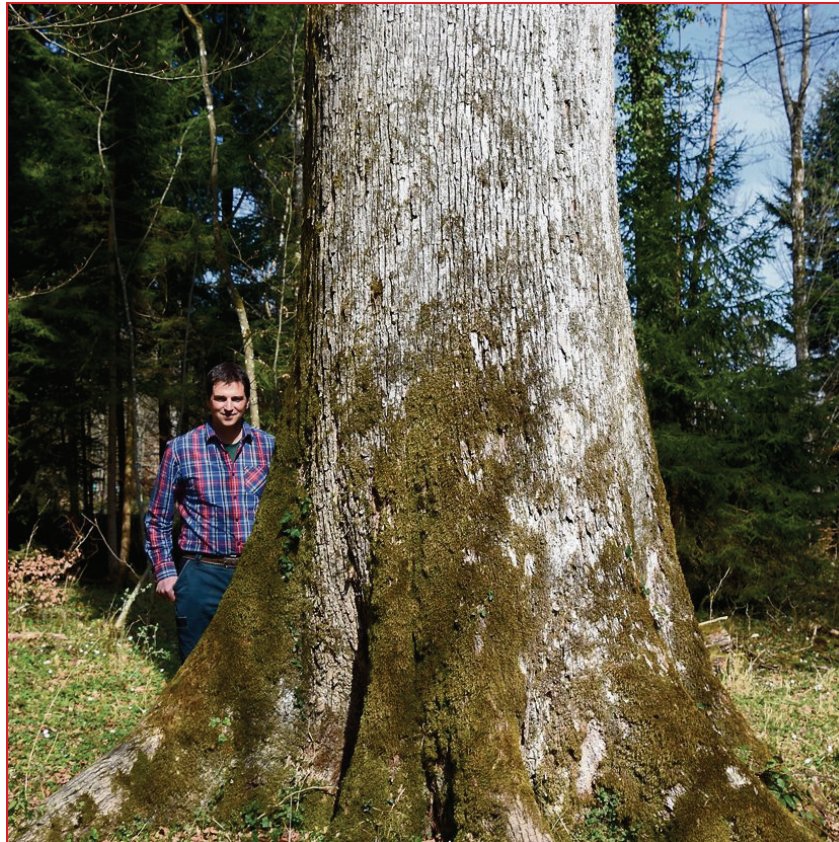
Das hat verschiedene Gründe. Einerseits stehen im Rümmlanger Wald bereits rund 50% Fichten und andererseits sind diese anfällig für den Borkenkäfer. Und Buchen müssen nicht angepflanzt werden, da sie sich als Schattenbaum im Unterholz sehr gut selber verjüngen, der Fachmann spricht von Naturverjüngung, welche durchaus erwünscht ist. Aber die Eiche ist der Baum der Zukunft, Thomas Hubli erklärt dies folgendermassen: «Wir müssen den Wald an das Klima anpassen und die Eiche wird auch den zukünftigen Klimamodellen gerecht. Unsere Sommer werden immer wärmer und Trockenperioden immer länger.» Die Eiche sei widerstandsfähiger als die Fichte und könne besser mit Trockenheit umgehen. Das hat nicht zuletzt mit ihrem Wurzelwerk zu tun. Denn Eichen haben Pfahlwurzeln, die tiefer in den Boden wachsen als die Flachwurzeln der Fichten. Dadurch bekommen die Fichten in Trockenperioden weniger Wasser, dies schwächt den Baum und dies wiederum macht ihn anfällig für den Borkenkäfer.

Andere Baumarten helfen mit

Das war auch der Grund, weshalb in diesem Winter insbesondere im Waldteil Huben die Fichten gefällt werden mussten. Die entstandene Lichtung ist jetzt der ideale Standort für die Eiche, die zu den Lichtbäumen gehört.

An dieser Eichenförderungsstelle werden unter den kundigen Augen von Forstwart Gilles Henriod und Landwirt Erich Meier mit Hilfe der Pflanzhelfer Hunderte etwa drei Jahre alte Setzlinge gepflanzt. Aber nicht nur Eichen – rund um die Eichen werden Linden, Kirschbäume und nach wie vor Fichten eingesetzt. Diese lassen die Eiche in die Höhe wachsen und geben dem Baum Stabilität, vor allem bei Nassschnee. Hubli erinnert sich an den Herbst 2008 als eine dicke Schicht Nassschnee die Eichen zum Biegen und Brechen brachte. «Eichen haben sehr weiches Splintholz, das ist der lebendige Bestandteil des Baumes, welches Wasser zu den Ästen transportiert. Erst nach rund zwanzig Jahren beginnt der Baum von innen an zu verkennen. Das ist dann das harte, dauerhafte Holz. Bis dahin braucht der Baum Unterstützung von anderen Bäumen.»

Eine anspruchsvolle Arbeit also, das Bewirtschaften des Waldes. Aber nicht nur bei der Auswahl der Bäume muss sorgfältig gearbeitet werden. Auch beim Setzen gilt es aufzupassen. «Heute machen wir Lochpflanzungen, das heisst die Wurzeln werden im vorbereiteten Loch schön verteilt und ausgelegt, damit sie in Tiefe wachsen können», erklärt Hubli. «Früher wurde der Forstwart daran gemessen, wieviel Fichten pro Stunde er gepflanzt hat. Heute geht es um qualitative gute Pflanzungen.» An den Stellen, wo in den letzten Jahren gepflanzt wurde, dominieren noch die Plastikhüllen.



Revierförster Thomas Hubli neben der imposantesten Eiche im Rümmlanger Wald. Bilder: Jasminka Huber



Im Waldteil Huben wurde diesen Winter geerntet, jetzt aber pflanzen Walter Meier, Pflanzhelfer (links), Gilles Henriod, Forstwart (Mitte) und Erich Meier, Landwirt, neue Bäume gemeinsam mit Jasmin Zweifel und Sonja Petermann (hinten).

Diese schützen die jungen Bäume bis sie achtjährig sind vor den Rehen.

Vor allem die neu gesetzten Bäumen sind jetzt besonders begehrt beim Wild, da sie noch voller Nährstoffe sind, dies aufgrund der erlaubten Düngung in den Forstbauschulen. Und diese Nährstoffe riechen die Rehe. Der Plastik ist aber auch ein Schutz vor den Brombeeren, die meterhoch wachsen können. Ausserdem ist die Plastikschicht heute wie ein kleines Treibhaus aufgebaut.

«Aber damit das funktioniert, braucht es natürlich Regen», ergänzt Hubli.

Wässerung wegen wenig Regen

Thomas Hubli hofft bis spätestens im Mai einmal auf Dauerregen, damit die Wurzeln richtig eingeschwemmt werden. Obwohl bis dahin die Feuchtigkeit im schweren, tonhaltigen Boden eigentlich ausreicht, um die Wurzeln zu nähren, wurden diese Woche bereits einige Flächen gewässert, da es über die Ostertage

nicht so viel geregnet hat, wie ursprünglich vorhergesagt. Mit genügend Wasser und Sonne spriest dann das Blattwerk, die Photosynthese fängt an und die jungen Bäume brauchen mehr Wasser.

Nicht jeder Eichensetzling wird es schaffen 35 Meter hoch zu werden, aber die Grundlagen für einen guten Start werden in der Gegenwart gelegt, mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes unter Einbezug aller Beteiligten insbesondere der Waldbesitzer.

Kids Tennis Rümmlang

RÜMLANG. Die neuen Kurse des Kids Tennis am Mittwochnachmittag beginnen am 17. Mai und dauern bis zum 4. Oktober. Während der Sommerferien vom 17. Juli bis zum 18. August fallen die Lektionen aus. Neu ist, dass die Tennisschule aus Buchs den Unterricht der Kinder übernimmt. Anmeldungen und Auskünfte beim Tennislehrer Alain Pannier unter 079 437 27 27. Erwachsene, die auch Lust haben, das Tennisracket zu schwingen, sind ebenfalls willkommen. Ausserdem findet jeden Mittwochabend bei schönem Wetter der Clubabend statt. Weitere Auskünfte zu den Kursen und zu den Anlässen erteilt die Präsidentin des TC Olympia, Margrit D'Arenzo, per Mail unter darienzo.margrit@bluewin.ch oder telefonisch unter 079 346 90 07. (e)

Anmelden fürs Dorfturnier

RÜMLANG. Die Anmeldefrist für das 52. Dorfturnier des Sportvereins Rümmlang (SVR) dauert bis Freitag, 28. April. Das diesjährige Dorfturnier auf dem Heuel findet vom Freitag, 30. Juni, bis Sonntag, 2. Juli, statt. Das Motto «Football's Coming Home» stellt den Fussball in Rümmlang für Gross und Klein in den Vordergrund. Zudem gibts Barbetrieb, Biergarten und eine Hüpfburg für die Jüngsten. Alle Kindergarten- und Schulkinder, Eltern, Lehrpersonen und Junggebliebenen sind eingeladen, am Rümmlanger Traditionsanlass dabei zu sein. In zwölf Kategorien können Aktive, Damen, Kinder, Familien, Schülerinnen und Schüler mitmachen. Jedes Kind bekommt einen Preis. Anmeldeformulare und weitere Infos auf www.svruemlang.ch. (e)

Das versunkene Geheimnis

RÜMLANG. Am Dienstag, 2. Mai, besucht die Kunstgruppe die Ausstellung «Osiris – das versunkene Geheimnis Ägyptens» im Museum Rietberg in Zürich. Abfahrt ist um 13.07 Uhr ab Bahnhof Rümmlang. (e)

PARTEIEN

Neue Führung der glp Dielsdorf

RÜMLANG. Die Grünliberalen haben an ihrer Generalversammlung die Rümmlangerin Nadia Koch zur neuen Präsidentin und Nachfolgerin von Karin Joss gewählt. Joss ist Gründungsmitglied der Grünliberalen Zürich und der Bezirkspartei Dielsdorf. Sie war seit der Gründung Vizepräsidentin und hat mitten im Wahljahr 2011 interimistisch die Führung der glp Dielsdorf übernommen, da der damalige Präsident aus beruflichen Gründen in einen anderen Kanton zog. Seit ihrer ordentlichen Wahl stand sie fünf Jahre an der Spitze der Bezirkspartei und hat sich daneben auch in zahlreichen anderen Funktionen für die lokale Gemeinschaft engagiert, sei es in der Dälliker Dorfpolitik oder in anderen lokalen Vereinen. Nun hat sie sich aus persönlichen Gründen entschlossen, etwas kürzer zu treten und das Präsidium abzugeben.

Die Nachfolgerin von Karin Joss ist die 34-jährige Nadia Koch. Die Rümmlangerin ist gelernte Pharmassistentin, Mutter und betreibt mit ihrem Mann eine Tierarztpraxis. Daneben steht sie kurz vor ihrem Abschluss als Theologin an der Universität Zürich. Mit Nadia Koch übernimmt eine jüngere Generation das Ruder in der glp Dielsdorf und verstärkt die Themen, für die die Grünliberalen sich einsetzen: schonender Umgang mit den Lebensgrundlagen, eine freie und tolerante Gesellschaft sowie wirtschaftlichen Erfolg für heutige Erwerbstätige aber auch zukünftige Rentnergenerationen.

Grünliberale Partei Dielsdorf